

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß sich durch das Massieren ein Steigen der Temperatur von $\frac{1}{4}$ bis 3 $\frac{0}{10}$ C. erzielen läßt, und daß diese vermehrte Wärme noch 3—4 Stunden nach der Massage nachweisbar ist.

So sehr auch die Massage im allgemeinen bei Verstopfungen zu rühmen ist, so sollte sie doch nicht zu einseitig betrieben werden.

Hieran schließt sich ein Verfahren, das sich durch Einfachheit der Anwendung wie durch Schnelligkeit der Wirkung gleichermaßen empfiehlt und auch bei Verdauungsbeschwerden, Blähungen u. s. f. mit dem günstigsten Erfolg verwendet wird. Dieses Verfahren stützt sich auf die Wirkung der bei der Darmentleerung sich bethätigenden willkürlichen Muskelbewegung. Zu diesem Zweck zieht man die Bauchmuskeln soweit als thunlich ein, so daß der Unterleib eine muldenförmige Vertiefung bildet und stößt die Muskulatur wieder nach Außen, so daß der Unterleib dann wieder vorgewölbt erscheint. Dieses abwechselnde Einziehen und Ausstülpen wiederholt man mehrere Minuten lang in kurzen Zwischenpausen und sucht während derselben den Mastdarm so zu bewegen, als gälte es schon einer Entleerung. Von diesem Verfahren mache man namentlich Gebrauch, falls zur gewohnten Stunde die Entleerung nicht erfolgt. Überhaupt ist es für dieselbe sehr förderlich, sich an eine bestimmte Stunde der Leiböffnung zu gewöhnen. Werden die zur Entleerung drängenden Massen willkürlich zurückgehalten, so erfolgt leicht eine Ermüdung der peristaltischen Bewegungen und dadurch hartnäckige Verstopfung.

Von den zahlreichen gymnastischen Apparaten, die Dr. Zander zur Behandlung der Stuhlverstopfung durch Erschütterungsbewegungen u. s. f. angegeben, sehen wir hier ab.

(Fortsetzung folgt.)

Das Atherom

und seine naturgemäße Verhütung

von Dr. Carl Neumann.

Die Wände der Arterien, Schlagadern oder Pulsadern, (wie auch diejenigen der Venen oder Blutadern) bestehen im allgemeinen aus 3 Hauptschichten oder Häuten, die bei den ganz kleinen Gefäßen, den sogenannten Kapillaren, zuletzt in eine einzige verschmelzen. Diese drei Hauptschichten unterscheidet man in die innere (*membrana intima*, daher auch kurz *Intima*), in die mittlere (*memb. media* oder *Media*) und die äußere Gefäßhaut (*memb. externa* oder *Externa*). Wenn nun, was im höhern Alter häufig vorkommt, die innere Gefäßhaut (*Intima*) der Arterien sich chronisch entzündet, so bilden sich allmählich sogenannte Atherome, d. s. einzelne Stellen, wo entweder die *Intima* in einen breiigen oder in einen kalkigen bezw. knöchernen Zustand übergeht und dadurch die Arterien leicht rissig oder brüchig werden. Die Ursache zu dieser chronischen Entzündung der inneren Arterienhaut (*Endarteriitis deformans* oder *Endarteriitis nodosa*) oder eines solchen atheromatösen Zustandes, soll nach Virchow eine Dehnung und Zerrung der Arterienhäute, nach Andern Gift, Syphilis, Mißbrauch von Spirituosen u. s. w. sein. Wenn eine Dehnung und Zerrung der Arterienhäute die Veranlassung zu diesem Leiden wäre, wie müßte es aber da den sogenannten „Kautschuk-“ oder „Schlangenmenschen“ ergehen, deren kolossale Gliederverrenkungen und Muskeldehnungen, mithin Dehnungen und Zerrungen ihrer Arterienwände, wir bisweilen so bewundern Gelegenheiten haben? Ich glaube im Gegenteil, man wird aus bekannten Gründen annehmen dürfen, daß grade diese Leute, die sietz Übung der Gelenkigkeit ihres Körpers möglichst bis ins höchste Alter vorausgesetzt, am allerwenigsten einen atheromatösen Zustand zu befürchten haben. Wenn also wirklich Arterienwände durch Dehnungen und Zerrungen atheromatös entarten, so geschieht dies jedenfalls nur bei Personen, welche sich körperlich sehr wenig oder bloß sehr einseitig bewegen, so daß solche Formveränderungen dann als gewaltsame, als ungewohnte, naturwidrige Reizungen zu betrachten sind, grade so wie diejenigen, welche durch Gift, Syphilis, übermäßigen Genuß von Spirituosen u. s. w. entstehen und die Veranlassung zu Substanzveränderungen werden können.

Interessant ist es nun zu erfahren, daß man — wie auch bereits in diesen Blättern erwähnt — eine neue Ursache zur Atherombildung in dem Vegetarianismus gefunden haben